

Zu hell für Mensch und Tier

Monatsinfo Dezember

Quelle: Von Alchemist-hp (talk) - Eigenes Werk, FAL,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47942072>

Die Nacht wird zum Tag

Von erhöhten Standorten aus betrachtet, erstrahlt das nächtliche Stadtbild in einem bunten Gewirr aus Lichtern. Reklamen, Straßenbeleuchtungen, Autoscheinwerfer und die Beleuchtung von Gebäuden tragen dazu bei, dass es nie „wirklich Nacht“ wird. In vielen Stadtgebieten ist die künstliche Beleuchtung so intensiv, dass die Helligkeit dauerhaft über der von Vollmondnächten liegt. Heute ist es deshalb kaum mehr möglich, natürliche Lichtquellen wie Sterne in Städten zu beobachten. Folglich haben 60 Prozent der Europäer:innen heute nur noch einen stark eingeschränkten Blick auf die Milchstraße.

Ursachen der Lichtverschmutzung

Lichtverschmutzung meint nicht etwa dreckiges Licht, sondern bezieht sich auf die Erhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen, was wiederum weitreichende negative Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie auf den Menschen hat. Während es früher bei wolkenbedecktem Himmel dunkler war, erleben wir heute den entgegengesetzten Effekt: Wolken reflektieren das Licht insbesondere aus Großstädten und Industrieanlagen, sodass sich nachts aus dem Zusammenspiel sogenannte „Lichtglocken“ bilden, die auch noch aus größerer Entfernung als leuchtender Schein sichtbar sind.

Monatsinfo

Regelmäßig informieren wir in der Serie ‚Monatsinfos‘ über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Ab Januar 2025 wird die Serie Pfullinger Schutzgebiete fortgesetzt.

Kontakt

Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

Vorschau



Januar
NSG „Kugelberg“

Die Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) wächst hier als eine von über 200 Pflanzenarten.



Alle Monatsinfos unter
www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung

Durcheinandergebrachte Natur

Wer ist nachts unterwegs?

30 % der Wirbeltiere, wozu die Fledermäuse zählen und 60 % der Wirbellosen wie Insekten sind nachtaktiv. Sie benutzen häufig den Sternhimmel und das Mondlicht zur Orientierung, worauf künstliche Lichtquellen verschiedenste Auswirkungen haben.

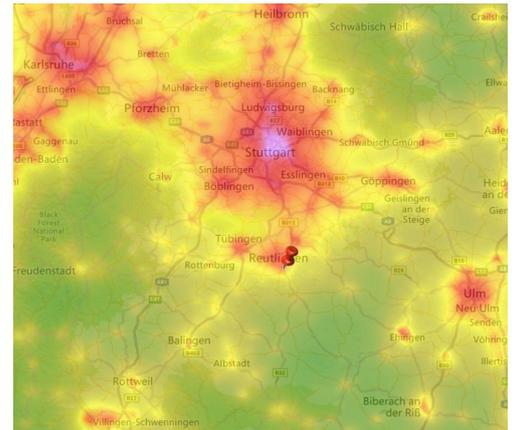
Gefährdung nachtaktiver Insekten

Viele sind mit dem Bild von Insekten vertraut, die in Sommernächten Straßenlaternen umschwärmen. Solche künstlichen Lichtquellen ziehen Insekten aus der Umgebung wie Staubsauger an. Im Bann des Lichtes gefangen, kommen diese entweder an der erhitzten Leuchte selbst um oder umkreisen diese bis zur völligen Erschöpfung. Verschwinden die lichtempfindlichen Insekten-Arten, fehlen diese Vögeln und anderen Organismen als Nahrung und den Pflanzen als Bestäuber.

Auswirkungen auf Vögel

Hunderte wandernde Vogelarten fliegen nachts und werden bei bestimmten Witterungsbedingungen von Hochhäusern, Schiffen oder Leuchttürmen angezogen. Befinden sich die Vögel im Lichtkegel, passen sich ihre Augen an und die dunkle Umgebung scheint auf einmal undurchdringlich. Ähnlich wie Insekten bei Straßenlaternen sind die Vögel im Licht „gefangen“.

Bei tagaktiven Singvögeln kann das künstliche Licht zu einer Störung des Tag- und Nachtrhythmus führen. So kann es passieren, dass wir Amseln und Rotkehlchen beim nächtlichen Singen hören oder bei der Nahrungssuche unter der Straßenlaterne beobachten können.



lightpollutionmap.info zeigt die Stärke der Lichtverschmutzung an. In Großstädten wie Stuttgart ist sie besonders groß, aber auch Tübingen und Reutlingen strahlen in die Umgebung und beeinträchtigen Mensch und Natur.

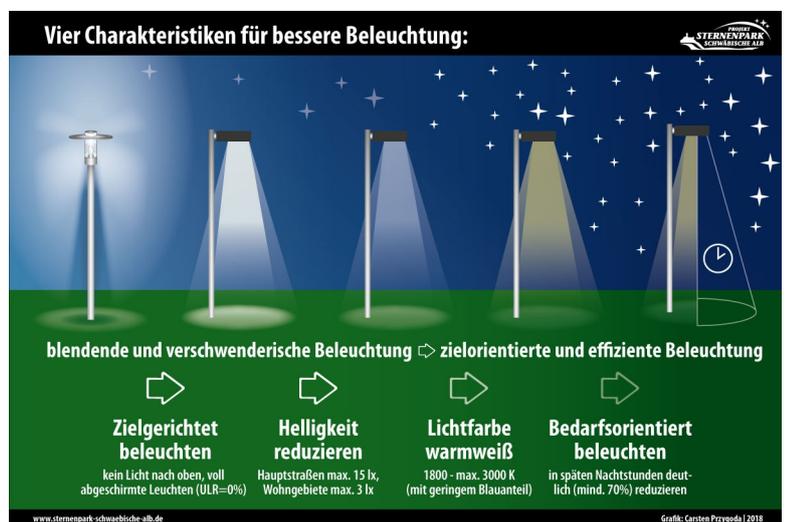
Wie geht's richtig?

Energieeffiziente und naturverträgliche Beleuchtung

Beleuchtung verbessert unser Sicherheitsgefühl, unterstützt die Orientierung und betont die Schönheit historischer Gebäude. Häufig werden jedoch nicht nur die Straßen, Fahrrad- und Gehwege angestrahlt, sondern auch Schlafzimmerfenster, angrenzende Naturräume oder der Nachthimmel. Eine intelligente Lichtplanung vermeidet die unnötige Gefährdung von Insekten, Vögeln und Fledermäusen und ist gleichzeitig kosteneffizient für Kommunen.

Vier Grundregeln zum Einsatz von Licht

- 1 Verwenden Sie Lampen, die sich nicht übermäßig erhitzen, um das Verbrennen von Insekten zu verhindern.
- 2 Nutzen Sie Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder, um Licht nur bei Bedarf einzusetzen.
- 3 Vermeiden Sie unnötige Beleuchtung im Außenbereich und lenken Sie das Licht so, dass kein Licht in den Himmel abgestrahlt wird und Streulicht vermieden wird.
- 4 Verwenden Sie warmweißes Licht, um nachtaktive Insekten nicht zu gefährden.



Quelle: Die Mitarbeiter:innen der ehrenamtlichen Initiative "Projekt Sternepark Schwäbische Alb" setzen sich für die Reduzierung von Lichtimmissionen und für umweltgerechte Außenbeleuchtung ein. Sternepark Schwäbische Alb.

